

Zum Internationalen Genossenschaftstag

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **31 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

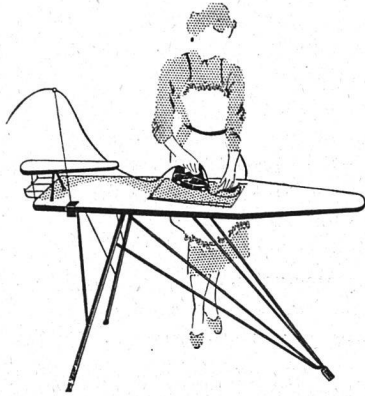
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interessantes für die Hausfrau

Bügeln ein Vergnügen

Manche Hausfrau wird ob dieser Überschrift skeptisch lächeln. In der Tat bietet aber der neue, raffiniert konstruierte Bügeltisch «Libellule» enorme Vorteile.



Auf Grund eingehender Studien und praktischer Erfahrung wurde seine Höhe so festgelegt, daß sitzend oder stehend bequem gearbeitet werden kann. Beim Sitzen finden die Kniee

reichlich Platz. Das Metallgestell, auf drei Gummifüßen stehend, verleiht dem Bügeltisch eine außergewöhnliche Stabilität. «Libellule» kann in Sekundenschnelle aufgestellt werden – durch einen Handgriff klappt er automatisch zusammen und beansprucht sehr wenig Platz. Die Molletons und Garnituren können zum Waschen ausgewechselt werden. – Für Hausfrauen, welche oft das Bügeleisen zur Hand nehmen müssen, ist «Libellule» ein wertvoller Helfer. – Prospekte durch J. Sautier, Stockerstraße 49, Zürich 2.

Wußten Sie schon . . .

daß in Zürich an der Löwenstraße 11 ein Staubsauger-Salon besteht? Herr Möller, der Besitzer, macht es sich zur Pflicht, seinen Kundinnen nicht irgendeinen Staubsauger oder Elektroblocker zu verkaufen, sondern auf Grund seiner reichen Erfahrungen und nach eingehender Beratung das wirklich den Bedürfnissen angepaßte Modell. Da einerseits sämtliche einschlägigen Fabrikate bekannter Firmen zur Verfügung stehen, andererseits keine bestimmten Modelle besonders «forciert» werden, ist Gewähr geboten für objektive, neutrale Beratung. Angegliedert an das Verkaufsgeschäft ist eine mit modernsten Maschinen ausgestattete Reparaturwerkstätte, wo Reparaturen und Revisionen prompt und fachmännisch ausgeführt werden.

Zum Internationalen Genossenschaftstag

7. Juli 1956

Alljährlich am ersten Samstag des Monats Juli feiern die Genossenschafter der ganzen Welt den Genossenschaftstag. Sie sprechen verschiedene Sprachen, leben unter verschiedenen Verhältnissen, richten sich nach verschiedenen Sitten, haben verschiedene Religionen und Weltanschauungen, aber sie alle verbindet eine große Idee, die Idee, daß sich die Konsumenten durch kollektive Selbsthilfe von der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und der Übervorteilung, in die sie spekulative Wirtschaft bannt, befreien können. Überall sind sie stolz auf ihre Organisationen, in denen sie selbst demokratisch mitzubestimmen haben und deren Organe ihnen Rechenschaft ablegen müssen. Sie werden sich der großen Erfolge der Genossenschaftsbewegung bewußt, die nicht nur ihren Mitgliedern durch die eigene Produktion und die eigene Warenvermittlung Vorteile bietet, sondern auch die private Wirtschaft auf großen Gebieten zugunsten der Konsumenten verändert hat. Sie prägen sich besonders ein, daß die wirtschaftliche

Freiheit den Menschen auch geistig frei macht und seine Persönlichkeit wachsen und reifen läßt. Die genossenschaftliche Wirtschaft führt nicht zu den Spannungen, wie sie in der spekulativen Wirtschaft unvermeidlich sind und die zu Auseinandersetzungen unter den Völkern und zwischen den Völkern führen. Die internationale Genossenschaftsbewegung ist eine der stärksten Kräfte im Ringen um einen dauernden Völkerfrieden.

Die Mitglieder der Wohngenossenschaften haben ihren besonderen Grund, den Genossenschaftstag zu feiern, verdanken sie doch der Genossenschaft ihr sonniges, wohnliches Heim, aus dem sie nicht vertrieben werden können. In vielen Wohnkolonien hat sich darum eine sinnvolle Sitte eingebürgert: die Mieter stellen farbige Becherchen auf ihren Fenstersims und zünden darin ein Kerzchen an. Still leuchtet das Flämmchen und sagt: Hier wohnt ein Genossenschafter, der sich zur Genossenschaftsidee bekennt und ihr für sein Heim dankbar ist. Viele kleine Flämmchen geben ein starkes Licht – viele schwache Menschen haben eine große Kraft!

Wo die Genossenschaftsvorstände zu einer Feier einladen, macht es sich der Genossenschafter zur Ehre, daran teilzunehmen.